

gleichen. Diese Lösung ist, wie bemerkt, vielen Wettbewerbsteilnehmern geglückt. Der Entwurf „Glücksstern“, den die Preisrichter zur Ausführung empfahlen, ist als erster auf der dieser Nummer beigefügten Beilage abgedruckt. Ein 1. Preis wurde nicht gegeben, dagegen wurden die vier Entwürfe „Glücksstern“ (Gottlieb Fischer), „Handwerkskunst 1“ (Gustav Bach), „Maharba“ (Andreas Abraham) und „Carmen“ (Ernst Rasch) als gleichwertig je mit dem 2. Preise bedacht. Folgende Entwürfe erhielten eine lobende Anerkennung: „Walküre“ (Eduard Stühler), „6 Sterne“ (Wilhelm Kolbe), „Ingeborg“ (Gottlieb Fischer), „Freischütz“ (Ernst Rasch) und „Heil Gutenberg und Heil der Kunst“ (Heinrich Stocker). Der zur Ausführung bestimmte Entwurf ist gut ausgestattet, auf dem auch die Reklame einen Platz erhalten hat, der eine im Interesse des kaufmännischen Erfolges mustergültige Angebotsarbeit gewährleistet ist. Die angebrachte Reklame wirkt aber nicht aufdringlich, so daß dem Theaterbesucher die „Stimmung“ nicht verlorenght. Von grundlegender Bedeutung beim Entstehen all dieser Entwürfe war die Erkenntnis einer sehr geschickten Flächenkomposition. Dem Buchdrucker ist hier auch mit feinem künstlerischen Empfinden die Verbindung von Schrift, Ornament und Farbe zum einheitlichen Dreiklänge geglückt; nicht allein das vorhandene Material fand einwandfreie Anwendung, auch in der Selbstschaffung wurde Beachtenswertes geleistet. Die unhaltbaren Zustände unserer Papierarten traten hier besonders störend auf. Wir Buchdrucker müssen in allererster Linie mit der Qualität des Papiers rechnen, und reine *Schriftentwürfe* ergeben nur dann eine gute Wirkung, wenn sie auf gutes Papier gedruckt werden. Während das alte Theaterprogramm ein sog. „Schlager“ war, so findet sich diese Art von Kunstgattung unter sämtlichen eingegangenen Entwürfen glücklicherweise nicht. Denn die ganze Struktur unseres Typenmaterials eignet sich wenig für „Expressionismus“, und dann gilt für uns der wichtige Umstand, daß der Buchdrucker in allererster Linie sich als Kunsthandwerker betätigen soll und muß. Carl Ernst Poejchel hat in seinem Buche „Zeitgemäße Buchkunst“ mit Recht den Standpunkt vertreten, daß die Buchdrucker nun einmal keine „Nur-Künstler“ sind, deren Streben einzig der Schönheit gewidmet ist; im Gegensatz zur Meinung mancher unserer Reklamekünstler, die glauben, im Interesse einer Talmiwirkung Konzessionen auf Kosten der Leserlichkeit und Ästhetik machen zu dürfen. Wir Buchdrucker sind Kunsthandwerker, so sagt Poejchel ganz richtig, und als solche sollten wir an unsere Arbeit herangehen. Der Zweck der Kunst ist das Schöne, der des Handwerks das Nützliche. Die Kunst gestaltet ohne Rücksicht auf den praktischen Zweck, während das Handwerk ohne jede Berücksichtigung des Schönen einen Gegenstand praktisch und durchaus nützlich schaffen kann. Vereinigen wir nun beide Begriffe, und stellen uns auf den Standpunkt des Kunsthandwerkes, so dürfen wir weder die Kunst dem Handwerk, noch das Handwerk der Kunst unterordnen, wir müssen vielmehr bemüht sein, beiden gleich gerecht zu werden. Wir müssen jede Arbeit zuerst auf den praktischen Zweck hin

prüfen und ausführen, dabei aber stets nach Kräften uns bemühen, die Kunst zur Geltung kommen zu lassen und dem Gegenstand, in unserem Falle dem Theaterprogramm, ein künstlerisch schönes Gepräge zu geben. Haben wir dies mit Erfolg getan, so haben wir unserem Stande als Kunsthandwerker Ehre gemacht.

Die eingegangenen Entwürfe waren 14 Tage lang in der Bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg der öffentlichen Besichtigung zugänglich. „Schriftausstellung“ war der Name dieser Art von Schau, die in drei Abteilungen gegliedert war. Die historische Abteilung, ausgerichtet von Konservator Dr. Neuhaus, enthielt Schriften aus dem Germanischen Museum; die zweite Abteilung, der Neuzeit gewidmet, enthielt Schriftschöpfungen des auf dem Gebiete der Schriftkunst bestbekannten Kunstmalers L. R. Spitzenpfeil, der unsern Kollegen auch durch seine „Weltfraktur“ und „Fränkisch“ bekannt ist, und Wettbewerbe (Neujahrskartenwettbewerb 1920, Wochenbericht der Mitgliedschaft Nürnberg [V. d. D. B.] und das neue Stadttheater-Programm) der Typographischen Gesellschaft bildeten die dritte Abteilung dieser äußerst interessant gestalteten Ausstellung. Und hier waren es ganz besonders die Theaterprogramm-Entwürfe, die die größte Beachtung seitens der Öffentlichkeit hervorriefen.

In dankenswerter Weise haben nun die „T. M.“ Mittel zur Verfügung gestellt, die es ermöglichen, eine Beilage mit acht Entwürfen herauszugeben. Die vorzügliche Ausführung dieser Beilage verdanken wir aber auch dem Kunstverständnis und dem bereitwilligen Entgegenkommen folgender Nürnberger Firmen: Wilh. Tümmels Buch- und Kunstdruckerei, Verlag des Fränkischen Kuriers (Nürnberg); Farbenfabrik Kast & Ehinger, G. m. b. H. (Stuttgart und München-Nürnberg), und der Kunstanstalt E. Nister (Nürnberg).

Die gesamten Entwürfe werden überdies noch in allen größeren Städten zur Ausstellung gelangen, und an unsern Kollegen muß es nun liegen, daß die Tat Nürnbergs, das Theaterprogramm künstlerisch durch den Buchdrucker zu gestalten, vorbildlich auf andre deutsche Städte wirken wird und dort überall Nachahmung findet. Unsere Schwestergesellschaften müssen durch Druck auf die öffentliche Meinung, die dortigen Theaterleiter, seien es nun Stadt- oder Privattheater, dazu bringen, daß auch sie einsehen, daß die Kunst nicht nur auf die Bühne gehört, sondern auch ins Programm. Nebenbei sei noch bemerkt, daß gut ausgestattete Programmbücher auch länger aufbewahrt werden und dadurch für die Geschäftswelt einen erhöhten Werbewert besitzen. *Und nun, ihr deutschen Kollegen, auf zur Tat, ahmt das Beispiel Nürnbergs nach und verlangt überall als Preis für die erfolgreiche Bildungsarbeit, die wir Typographischen Gesellschaften in jahrzehntelanger harter Arbeit geleistet haben, die Gleichberechtigung, ja sogar die Vorherrschaft auf dem Gebiete der buchgewerblichen Graphik. Wie sagt doch Nietzsche? „Nicht eurer Väter Land sollt ihr suchen, sondern eurer Kinder Land, das unentdeckte, das im fernen Meere liegt!“*

Wilhelm Kolb